

# Abitur

Original-Prüfung  
mit Lösungen

**MEHR  
ERFAHREN**

Hessen

**Latein**

+ MindApp „Konjugationen und  
Deklinationen“

**ActiveBook**  
• Interaktives  
Training

**STARK**

# Inhalt

Vorwort  
Stichwortverzeichnis

## Hinweise und Tipps zum Landesabitur

---

1	Ablauf der Prüfung .....	I
2	Inhalte .....	I
3	Aufgabenarten .....	I
4	Anforderungsbereiche und Operatoren .....	II
5	Hinweise zur Bearbeitung der Übersetzungsaufgabe .....	VII
6	Basisautor Cicero: Leben und Werk .....	VII
7	Basisautor Seneca: Leben und Werk .....	IX
8	Basisautor Ovid: Leben und Werk .....	XII
9	Basisautor Vergil: Leben und Werk .....	XV

## Original-Abituraufgaben

---

### Abiturprüfung 2010 (Grundkurs)

Vorschlag A:	Material 1: Seneca, <i>De brevitate vitae</i> 19 f. Material 2: Cicero, <i>De re publica</i> 1,1.12 (Philosophie/Staat und Politik) .....	GK 2010-1
Vorschlag B:	Material 1: Ovid, <i>Tristia</i> 3,8,23–40 Material 2: Ovid, <i>Tristia</i> 3,8,33 f. (Staat und Politik/Philosophie) .....	GK 2010-8
Vorschlag C:	Material 1: Cicero, <i>De oratore</i> 3,52–56 Material 2: Gloria Beck „Verbotene Rhetorik“ (Auszug) (Rhetorik/Philosophie) .....	GK 2010-14

### Abiturprüfung 2010 (Leistungskurs)

Vorschlag A:	Material 1: Vergil, <i>Aeneis</i> 7,297–319 Material 2: Vergil, <i>Aeneis</i> 7,313 f. Material 3: Seneca, <i>Epistulae morales</i> 96,2 (Staat und Politik/Philosophie) .....	LK 2010-1
Vorschlag B:	Cicero, <i>De oratore</i> 1,113–115 (Rhetorik/Philosophie) .....	LK 2010-10

Vorschlag C: Material 1: Seneca, *Ad Helviam matrem de consolatione* 17,2–5  
 Material 2: Cicero, *Epistulae ad Quintum fratrem* 1,3,6  
 (Philosophie/Rhetorik) ..... LK 2010-17

**Abiturprüfung 2011 (Grundkurs)**

Vorschlag A: Material 1: Cicero, *De legibus* 3,1,2–2,5  
 Material 2: Cicero, *De legibus* 3,2,5  
 (Staat und Politik/Philosophie) ..... GK 2011-1

Vorschlag B: Material 1: Seneca, *De tranquillitate animi* 6,2–5  
 Material 2: Internetanzeige einer „Berufungswerkstatt“  
 Philosophie/Rhetorik) ..... GK 2011-8

Vorschlag C: Material 1: Seneca, *Epistulae morales* 107,6–9  
 Material 2: Ovid, *Tristia* 4,6,17–50  
 (Philosophie/Staat und Politik) ..... GK 2011-14

**Abiturprüfung 2011 (Leistungskurs)**

Vorschlag A: Cicero, *Pro Sestio* 137–139  
 (Rhetorik/Staat und Politik) ..... LK 2011-1

Vorschlag B: Material 1: Vergil, *Aeneis* 4,331–361  
 Material 2: Vergil, *Aeneis* 4,351 f.  
 Material 3: Seneca, *Epistulae morales* 107,11 f.  
 (Staat und Politik/Philosophie) ..... LK 2011-8

Vorschlag C: Material 1: Seneca, *De vita beata* 16,1 f.  
 Material 2: Cicero, *De re publica* 1,2  
 (Philosophie/Staat und Politik) ..... LK 2011-17

**Abiturprüfung 2012 (Grundkurs)**

Vorschlag A: Material 1: Cicero, *Laelius de amicitia* 86.102 f.  
 Material 2: Marion Giebel, *Das Klientelwesen der  
 späten römischen Republik*  
 (Philosophie/Staat und Gesellschaft) ..... GK 2012-1

Vorschlag B: Material 1: Ovid, *Tristia* 3,3,37–40.43–56  
 Material 2: Ovid, *Tristia* 3,3,53–56  
 (Staat und Gesellschaft/Philosophie) ..... GK 2012-6

Vorschlag C: Material 1: Seneca, *Epistulae morales* 66,45 f.  
 Material 2: Tibull 1,1,1–10.13 f.  
 (Philosophie/Staat und Gesellschaft) ..... GK 2012-12

### **Abiturprüfung 2012 (Leistungskurs)**

- Vorschlag A: Material 1: Cicero, *Philippicae* 6,2,17–19  
Material 2: Vergil, *Aeneis* 6,851–853  
(Rhetorik/Staat und Gesellschaft) ..... LK 2012-1
- Vorschlag B: Material 1: Vergil, *Aeneis* 2,774–795  
Material 2: Vergil, *Aeneis* 2,776–779  
Material 3: Stellenanzeige der Firma Ferrero (Auszug)  
(Staat und Gesellschaft/Philosophie) ..... LK 2012-7
- Vorschlag C: Material: Seneca, *Epistulae morales* 116,1–3  
(Philosophie/Rhetorik) ..... LK 2012-16

### **Abiturprüfung 2018 (Grundkurs)**

- Vorschlag B: Material 1: Ovid, *Ex Ponto* 4,3,5–22  
Material 2: Ovid, *Ex Ponto* 13 f.  
(Philosophie/Staat und Gesellschaft) ..... GK 2018-1
- Vorschlag C: Material 1: Seneca, *Ad Helviam de consolatione* 5,4–6  
Material 2: Ovid, *Tristia* (Nachdichtung)  
(Philosophie/Staat und Gesellschaft) ..... GK 2018-7

### **Abiturprüfung 2018 (Leistungskurs)**

- Vorschlag A: Material: Cicero, *Philippica* 10,3–6, 23 (mit Auslassungen)  
(Rhetorik/Staat und Gesellschaft) ..... LK 2018-1
- Vorschlag B: Material 1: Vergil, *Aeneis* 4,203–226, 237  
Material 2: Vergil, *Aeneis* 4,215–218  
(Rhetorik/Staat und Gesellschaft) ..... LK 2018-8
- Vorschlag C: Material 1: Seneca, *Consolatio ad Polybium* 4 f.  
Material 2: Vergil, *Aeneis* 1,205 f.  
Material 3: Vergil, *Aeneis* 1,198–207  
(Philosophie/Staat und Gesellschaft) ..... LK 2018-15

### **Abiturprüfung 2019 (Grundkurs)**

- Vorschlag B: Material 1: Ovid, *Tristia* 3,4,57–78 (mit Auslassungen)  
Material 2: Ovid, *Tristia* 3,4,59–62  
(Individuum und Gemeinschaft/Philosophie als Lehre und Lebenshilfe) ..... GK 2019-1
- Vorschlag C: Material 1: Seneca, *de ira* 1,7–8 (mit Auslassungen)  
Material 2: Plinius, *epistulae* 10,26,2–4  
(Philosophie als Lehre und Lebenshilfe) ..... GK 2019-11

### **Abiturprüfung 2019 (Leistungskurs)**

- Vorschlag A: Material 1: Cicero, *Philippica* 5,42–46 (mit Auslassungen)  
Material 2: Vergil, *Aeneis* 8,678–681; 685–688  
(Rhetorik in Theorie und Praxis/  
Individuum und Gemeinschaft) ..... LK 2019-1
- Vorschlag C: Material: Seneca, *Epistulae morales* 17,1–10 (mit Auslassungen)  
(Philosophie als Lehre und Lebenshilfe) ..... LK 2019-11

### **Abiturprüfung 2020 (Grundkurs)**

- Vorschlag B: Material 1: Ovid, *Metamorphosen* 15,576–597 mit Auslassungen  
Material 2: Ovid, *Metamorphosen* 15,588/589  
(Individuum und Gemeinschaft) ..... GK 2020-1

### **Abiturprüfung 2020 (Leistungskurs)**

- Vorschlag C: Material 1: Seneca, *Epistulae morales* 120,12–15 mit Auslassungen  
Material 2: Die Sonnenuhr des Augustus  
(Philosophie als Lehre und Lebenshilfe) ..... LK 2020-1

---

### **Autorinnen und Autoren**

- Hinweise und Tipps: Ines Bauermeister, Wulf Brendel, Hendrik Dietz  
Abituraufgaben: Musa be Yauno (GK A/B 2011, LK A 2011, LK 2012, LK  
(Lösungen) 2018, LK A 2019), Tatjana Moor-Freber (GK 2012), Jörg  
Starck (GK C 2018, LK C 2019), Andreas Töller (GK/LK  
2010, GK C 2011, LK B/C 2011). Redaktion (GK B 2018,  
GK B+C 2019, LK C 2020, GK B 2020)

# Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

der vorliegende Band unterstützt Sie bei Ihrer Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung.

- Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps zum Landesabitur**“ gibt Ihnen wertvolle Informationen zum Ablauf des Abiturs sowie leicht umsetzbare, konkrete Tipps für Ihre Vorbereitung. Hier wird Ihnen das Spektrum der prüfungsrelevanten Schwerpunktthemen vorgestellt. Erläuterungen zu den Arbeitsanweisungen und Wissenswertes zu den Basisautoren ergänzen diesen Abschnitt.
- Im Anschluss folgen vom Hessischen Kultusministerium gestellte **Original-Prüfungsaufgaben** der letzten Jahre, geordnet nach Grund- und Leistungskurs. Zu jeder dieser Aufgaben finden Sie nicht nur ausführliche, von unseren Autoren und Autorinnen verfasste **Lösungsvorschläge**, sondern auch konkrete **Bearbeitungshinweise**, die Ihnen eine effektive Vorgehensweise bei der Lösung ermöglichen.
- Ein **Stichwortverzeichnis** erleichtert Ihnen die gezielte Nutzung dieses Bandes und verschafft Ihnen einen schnellen Zugriff auf zentrale Sachverhalte.
- Neben dem gedruckten Buch können Sie folgende **digitale Zusätze** zum Einüben von **Grundwissen** nutzen:



– Im **ActiveBook** „**Basiswissen Abitur Latein**“ erhalten Sie Zugriff auf zahlreiche digitale Aufgaben zu Grammatik/Stilistik, Geschichte, Philosophie und Autoren.

- Die „**MindApp**“ enthält eine Übersicht der lateinischen Konjugationen und Deklinationen, die für den Einsatz am Smartphone optimiert ist. So haben Sie die Konjugationen und Deklinationen zum Üben überall mit dabei.
- Zu den interaktiven Aufgaben gelangen Sie über die Plattform **MyStark** (Zugangscodes vgl. Farbseiten zu Beginn des Buches). Auf die „**MindApp**“ können Sie durch Scannen des QR-Codes auf den Farbseiten zugreifen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen an der Abiturprüfung vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu auf der Plattform MyStark.

Verlag, Autorinnen und Autoren wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungsphase und viel Erfolg in der Abiturprüfung!



## 5 Hinweise zur Bearbeitung der Übersetzungsaufgabe

---

- Lesen Sie die deutsche Vorbemerkung (wenn vorhanden) vor der Übersetzungsaufgabe in Ruhe durch. Sie dient dazu, in den Übersetzungstext einzuführen.
- Lesen Sie den Übersetzungstext ganz durch und versuchen Sie, das Thema zu verstehen.
- Übersetzen Sie planvoll entsprechend Ihrer im Unterricht geübten Übersetzungstechnik. Sollten Sie beim ersten Durchlesen des Textes Schwierigkeiten mit längeren, auf den ersten Blick unübersichtlichen Sätzen haben, können Sie die Satzstruktur auch durch eine grafische Analyse­methode (Einrückmethode, Kästchenmethode) veranschaulichen. Auch folgendes Verfahren bietet sich an:

**Schritt 1:** Lesen Sie sich den ganzen Satz durch. Achten Sie auf Satzzeichen (insbesondere Kommas).

**Schritt 2:** Schälen Sie den Hauptsatz heraus, indem Sie alle einen Gliedsatz einleitenden Verbinder (wie Subjunktionen, Relativpronomina) und das zu diesem Satz gehörende Prädikat markieren. Achten Sie beim Prädikat gleich auf das Personen-/Tempus-/Modus-/Genus-Verbi-Signal. Haben Sie so alle Gliedsätze markiert, können Sie leicht den Hauptsatz erkennen, da er den „Rest“ bildet.

**Schritt 3:** Lesen Sie nun erneut den ganzen Satz durch und achten Sie auf satzwertige Konstruktionen. Markieren Sie beispielsweise beim AcI den Auslöser (übergeordnetes Prädikat) sowie die Bausteine Subjekt im Akkusativ und Prädikat im Infinitiv, bei Partizipialkonstruktionen kennzeichnen Sie das Partizip und das Bezugswort (KNG-Regel: Übereinstimmung in Kasus, Numerus und Genus). Ermitteln Sie gleich in diesem Durchgang die Aussage der Konstruktion.

**Schritt 4:** Übersetzen Sie nun den Satz, möglichst mit dem ersten Satzglied beginnend.

**Schritt 5:** Denken Sie bei der Übersetzung der Gliedsätze daran, dass im deutschen Gliedsatz das Subjekt an der zweiten Stelle (nach der Subjunktion) und das Prädikat ganz hinten steht.

Als Beispiel für weitere Übersetzungsverfahren seien exemplarisch für eine Methode, die vom einzelnen Satz ausgeht, die Konstruktionsmethode, als ein Erschließungsverfahren, das vom ganzen Text ausgeht, die Texterschließung aus der Textstruktur genannt.

## 6 Basisautor Cicero: Leben und Werk

---

### Vita

Cicero wurde **106 v. Chr.** in Arpinum, einer kleinen Stadt östlich von Rom, als Sohn eines Ritters geboren. **43 v. Chr.** wurde er von politischen Gegnern um Marcus Antonius ermordet. Nach Studien der Rede- und Dichtkunst, Philosophie und des Rechts vollendete er als *homo novus* (einer, der als Erster in einer *gens* die politische Laufbahn einschlug, ohne in seiner Familie einen Vorfahren zu haben, der Zensor, Kon-



sul, Prätor oder Ädil war) den *cursus honorum* (die politische Laufbahn) bis zum Konsulat 63 v. Chr. Auf dem Höhepunkt seiner politischen Macht und seines Ansehens deckte er die **Catilinarische Verschwörung** auf. Seine Lebensaufgabe bestand in der Erneuerung des altrömischen Gemeinwesens (*res publica*).

### Der Redner und Rhetoriker

Seit seinem **Erfolg im Prozess gegen** den korrupten Statthalter von Sizilien, **Verres**, im Jahre 70 v. Chr. war Cicero der bekannteste Anwalt Roms. Viele seiner berühmten Gerichtsreden sind erhalten (u. a. für Roscius Amerinus, gegen Verres, gegen Catilina, für Murena, für Milo).

### Der Philosoph

Nachdem die politischen Machtverhältnisse sich geändert hatten, wurde Cicero im Jahre **58 v. Chr.** ins **Exil** geschickt, da er die Mitglieder der Verschwörung des Catilina ohne gesetzliche Grundlage hatte hinrichten lassen. In der Folgezeit entstanden zwischen 55 und 51 v. Chr. die ersten noch stark im Zeichen der politischen Praxis stehenden philosophischen Werke *De re publica* und *De legibus*.

In der Auseinandersetzung zwischen Pompeius und Caesar zögerte Cicero lange, eindeutig Position zu beziehen, bis er sich endlich für Pompeius entschied und so fehlendes Gespür für die Machtverhältnisse offenbarte. In dem Irrglauben, immer noch ein politisches Schwergewicht zu sein, versprach er sich nach Caesars Ermordung 44 v. Chr. ein politisches Comeback.

Diese Hoffnung aber wurde ebenso wie der Glaube an ein Wiedererstarken der *res publica* enttäuscht. Hinzu kam noch der Tod seiner über alles geliebten Tochter Tullia (45 v. Chr.). So wandte er sich schließlich wieder der Philosophie zu. Auch auf diesem Gebiet zeigte er sich als Meister. Er machte die **griechische Philosophie** in Rom heimisch, schuf für sie eine **lateinische Terminologie**. Es entstanden bedeutende Werke wie *De finibus bonorum et malorum*, die *Tusculanae disputationes*, *De natura deorum* und *De officiis*.

Vom philosophischen Standpunkt her war Cicero der **neukademischen Skepsis** zugewandt, die eher von Wahrscheinlichkeiten als von festen Wahrheiten ausgeht. Dies zeigt sich auch in den dialogisch angelegten philosophischen Werken, in denen philosophische Fragen von Vertretern verschiedener Schulen diskutiert werden, indem diese jeweils nacheinander den Standpunkt ihrer eigenen Schule darlegen. Den Epikureismus lehnt Cicero ab, im Bereich der **Ethik** steht er der **Stoa** nahe (S. X ff.)

### Der Privatmann

Was und wie Cicero dachte und empfand, wissen wir aus seinen **Briefen**, in denen er seine persönliche Meinung oft ungeschminkt und schonungslos äußerte. Im Gegensatz zu Senecas Lehrbriefen *Epistulae morales* sind Ciceros Briefe echte Briefe, in denen er dem Adressaten ganz Persönliches mitteilt. Die Briefe sind in vier Sammlungen zusammengefasst:

- *Ad Quintum fratrem*: 27 Briefe aus der Zeit von 60–54 v. Chr.
- *Ad familiares*: Diese Sammlung umfasst ca. 430 Briefe aus den Jahren 62–43 v. Chr., die Cicero an Freunde und Zeitgenossen geschrieben und die er von solchen erhalten hat.
- *Ad Atticum*: In diesen ca. 400 Briefen der Jahre 68–44 v. Chr. an seinen engen Freund T. Pomponius Atticus konnte sich Cicero aussprechen wie sonst kaum.
- *Ad M. Brutum*: In insgesamt 26 Briefen (Briefe Ciceros an Brutus, den Caesar-mörder, und solche von Brutus an Cicero) von März bis Juli 43 v. Chr. geht es vor allem um Ciceros Verhandlungen mit Octavian sowie um die Darlegung seiner politischen Überzeugung.

## 7 Basisautor Seneca: Leben und Werk

---

### Vita

Lucius Annaeus Seneca wurde um **4 v. Chr.** in Corduba (Spanien) geboren. Nach Rom übergesiedelt, ließ er sich zum **Rechtsanwalt** ausbilden. Er besuchte aber auch die Vorlesungen vor allem pythagoreischer und stoischer Philosophen, die ihn prägten. Nachdem seine Karriere als Rechtsanwalt in Rom erfolgreich gestartet war, warf ihn die Verwicklung in eine Intrige am Kaiserhof zurück. Messalina, die erste Frau des Kaisers Claudius, ließ ihn nach Korsika **verbannen**. Im Jahre 49 n. Chr. von Agrippina, der zweiten Frau des Kaisers und Mutter des späteren Kaisers Nero zurückgerufen, wurde Seneca mit der Erziehung ihres 13 Jahre alten Sohnes beauftragt. Als **Nero im Jahre 54 Kaiser** wurde, lenkte Seneca auf dem Zenit seiner politischen Macht stellvertretend für den noch zu jungen Nero das Reich. Zunächst konnte er positiven Einfluss auf seinen jungen Schüler ausüben. Doch zunehmend kapselte Nero sich ab und trennte sich dann 62 von seinem Erzieher. Seneca zog sich auf seine Güter zurück und widmete sich der **Schriftstellerei** (Dichtung und philosophische Prosa). Im Jahre 65 zwang ihn Nero wegen angeblicher Beteiligung an einer Verschwörung, sich die Pulsadern zu öffnen.

### Werk

Seneca hinterließ ein umfangreiches literarisches Werk, das eine große Wirkung auf die europäische Geistesgeschichte ausübte. In neun **Tragödien** behandelt Seneca bekannte Stoffe des griechischen Theaters, in denen er am Beispiel von Medea, Ödipus oder Thyestes die zerstörerische Kraft der Leidenschaften darstellt.

Seine Prosaschriften lassen sich in **Trostschriften** (z. B. *Ad Helviam matrem de consolatione*) und die **Dialoge** einteilen. In diesen Dialogen (z. B. *De brevitate vitae*, *De otio*, *De ira*, *De vita beata*, *De tranquillitate animi*) veranlasst ein fiktiver Gesprächspartner Seneca zur Entfaltung seines philosophischen Gedankengebäudes.

Neben sieben **Büchern** *Naturales quaestiones* (Naturwissenschaftliche Untersuchungen) ist noch das Werk *Apocolocyntosis* („Verkürbissung“), eine bissige **Satire** auf die Vergöttlichung des toten Kaisers Claudius, erhalten.

Die 124 *Epistulae morales ad Lucilium* (Moralbriefe an Lucilius), die er in seinen letzten Lebensjahren niederschrieb, sind sein **Hauptwerk**. Der Adressat ist Lucilius, von dem wir sonst nichts wissen, außer dass er sich für Philosophie interessiert und sich um innere Vervollkommnung bemüht. In diesen Briefen legt Seneca seine philosophischen Erkenntnisse, in Tipps zur praktischen Lebenshilfe verpackt, dar. Diese Briefe, von denen nicht sicher ist, ob es sich um wirklich abgeschickte Briefe handelt, sind als literarische Briefe für die Publikation bestimmt und richten sich an die philosophisch interessierte römische Oberschicht.

## Aufbau und Merkmale

Kennzeichnend für Senecas Briefe und die philosophischen Schriften sind Darstellungsformen, die die philosophischen Grundpositionen durch eine unterhaltsame Belehrung aufzeigen und die Adressaten zur praktischen Umsetzung dieser individual-philosophischen Positionen erziehen sollen.

Dabei gibt es einerseits **deskriptive (beschreibende) Abschnitte**, in denen Seneca einen Standpunkt oder eine Problemstellung in indikativischen Sätzen darstellt. Andererseits finden sich **paränetische Abschnitte**, in denen Seneca zu einer Verhaltensänderung auffordert oder praktische Tipps zur Lebensführung gibt.

**Metaphern** und **Personifikationen** sollen die Argumentation verständlich machen. Allgemeingültige Aussagen in Form von **Sentenzen** fassen Positionen fast wie Kallendersprüche prägnant zusammen.

Kennzeichnend für Senecas Stil ist die *brevitas*, die sich in kurzen, formal und inhaltlich pointierten Sätzen äußert, wobei die Aussagen häufig **asyndetisch** hintereinander folgen und den Eindruck des „Einhämmerns“ erwecken (**Stakkatostil**).

## Senecas philosophisches Denken

Seneca ist ein Anhänger der Philosophieschule der **Stoa**. Aus dem Kosmos (= sinnvolle Ordnung der Welt) lässt sich das Wirken eines ordnenden Weltgeistes/Gottes (*deus* oder *recta ratio* oder *summa lex* oder *animus*) erkennen, dessen innerstes Prinzip eine wohlgeordnete Gesetzlichkeit ist. Aus dem Wirken der *ratio* in der Natur lässt sich auch für das menschliche Handeln die **Gültigkeit fester Normen** ableiten, die sich in Sittlichkeit und Recht manifestieren und gleichen Absolutheitsgrad haben wie die Naturgesetze.

Dieses Prinzip „Ordnung“ bzw. „Gesetz“ ist als *animus* bzw. *ratio* auch im Menschen als sein eigentlicher, wesensbestimmender Kern (sein *proprium*) von Geburt an angelegt und ermöglicht ihm, die in ihm angelegte Göttlichkeit zu entwickeln und in seinem Leben und Handeln zur Geltung zu bringen. Nur wer das anstrebt bzw. erreicht, erfüllt seine eigentliche Seins- oder Daseinsbestimmung und kann das **wahre Glück** erreichen.

Der Mensch gewinnt im Heranwachsen allmählich die Vorstellung seines eigentlichen Seins, er findet seine persönliche Identität. Der **göttliche Funke** *animus* ist dabei gleichzeitig **Mittel und Ziel**: Der Mensch erkennt mithilfe seiner Vernunft die Vernunft als sein wahrhaft naturgemäßes Wesen, an dessen **Vervollkommnung** er

täglich arbeiten muss. Die Vernunft ist sowohl Instrument des Erkennens als auch Objekt der Vervollkommnung. Die Vernunft hilft zu erkennen, dass sich einerseits die sogenannten Glücksgüter der zuverlässigen Beherrschung und Steuerung durch den Menschen entziehen (vielmehr sind sie der höheren göttlichen Weltvernunft, der göttlichen *ratio*, dem *fatum* unterworfen) und dass andererseits die Selbstbestimmung/Autonomie des Menschen darin besteht, sich nicht gegen diese unabänderlichen Schicksalsverläufe zu stemmen und dadurch Unglück zu empfinden, sondern sie in den eigenen Willen aufzunehmen und dadurch frei zu werden. Der äußere Freiraum der Menschen besteht also darin, an dem festgelegten Lauf der äußeren Welt durch eine **innere positive Haltung** mitzuwirken.

Das Ziel des Menschen ist es, in Übereinstimmung mit seiner Vernunftnatur zu leben (*secundum naturam vivere*), um so zur Glückseligkeit (*eudaimonia*) und zu einem glücklichen Leben (*beata vita/beate vivere*) in absoluter **Seelenruhe** (*tranquillitas animi*) zu gelangen. Dieses Glück kann aber nur erreicht werden, wenn der Mensch sich kraft seiner Vernunft (*ratio*) und seines Willens (*voluntas*) **von den Affekten** Lust, Unlust, Begierde und Furcht **gelöst** hat. Diese innere, unerschütterliche Haltung (*bona mens*) kommt aber nicht über Nacht, sondern ist das Ergebnis eines langen Reifeprozesses. Seneca verwendet dafür häufig das Bild des Weges, auf den sich der Mensch Tag für Tag neu machen muss (*proficere*). **Führerin** auf diesem Weg ist dabei die **Philosophie** als Richtschnur für das tägliche Leben. Nicht das philosophische Fachgespräch, sondern die Einstellung des einzelnen Menschen im täglichen Leben ist dabei der Prüfstein, wie weit er auf dem Weg hin zum Weisen (*vir sapiens*) gekommen ist.

Die durch die *ratio* vermittelte Einsicht in den wahren Wert der Dinge schützt den Menschen davor, falsche Güter zu begehren, und beseitigt die Furcht vor vermeintlichen Übeln. Die *ratio* führt nämlich zu der Erkenntnis, dass z. B. materielle Güter wie Reichtum oder eine herausgehobene gesellschaftliche Stellung keinen Wert für die Glückseligkeit haben. Der Mensch muss **keine Furcht vor** den Göttern oder vor dem **Tod** haben, da zum einen die Gottheit von Natur aus Gutes tut und den Menschen dient, zum anderen sind auch **Schicksalsschläge** wie Krankheit oder der Tod Teil des von sich aus richtigen Weltenplanes, in dem jeder Mensch wie ein Rädchen in einem großen Uhrwerk an der ihm vorbestimmten Stelle seine Funktion erfüllt. Die Dinge um uns herum teilt die **Stoa** in **gute, schlechte** und **gleichgültige** (*adiaphora*) ein. Gut sind die Tugenden wie Gerechtigkeit, Tapferkeit (*virtutes/bona*), schlecht deren Gegenteil (*vitia/mala*). Gleichgültig sind alle anderen Dinge wie z. B. Reichtum. Erst unsere Einstellung diesen *adiaphora* gegenüber macht sie zu einem *malum* oder *bonum*.

Mit der Bestimmung der *ratio* als Wesensmerkmal des Menschen war es die Stoa vor allem, die zur Verbreitung und Weitergabe des heute noch in Europa vorherrschenden Menschenbildes beigetragen hat, dass der Mensch wesentlich vom Geist her bestimmt ist. Das einzige **proprium** des Menschen ist die **virtus**, die zu verwirklichen er ganz allein in der Hand hat. Keiner kann ihn hindern, „gut“ zu sein, keiner ihn zwingen, „schlecht“ zu sein.

Aus dem Grundgedanken, dass alle Menschen Brüder sind, da sie Teilhaber des *deus/animus* sind, ergibt sich auch die politische Idee des **staatenübergreifenden Kos-**





- V. 7 **adpropera** = appropera  
 V. 7 **namque** = nam  
 V. 8 **potiere** = potieris  
 V. 8 **potiri, potior** (+ *Abl.*) – (etw.) in Besitz haben, (über etwas) verfügen  
 V. 9 **pedem referre, refero, rettuli** – zurückweichen  
 V. 9 **torvus, -a, -um** – ernst, finster  
 V. 11 **pellere** – *hier* zurückdrängen, wegtreiben  
 V. 11 **di** = dei  
 V. 11 **multo iustius [...], quam** – viel eher dem Recht entsprechend [...], als dass  
 V. 11 **aevum agere** – sein Leben verbringen  
 V. 12 **Capitolia** (*Pl.*) – das römische Kapitol  
 V. 13 **extemplo** (*Adv.*) – sofort  
 V. 13 **populumque gravemque senatum** = populum atque gravem senatum  
 V. 14 **ante tamen** = antea autem  
 V. 14 **pacalis** – als Zeichen des Friedens  
 V. 15 **aggeres** (*Pl.*) – *hier*: ein Erdhügel als Podest  
 V. 16 **e more** – vorschriftsgemäß  
 V. 17 **hic** – hier  
 V. 17 **quem vos nisi pellitis urbe** = qui, nisi vos eum urbe pellitis, [...]  
 V. 18 **is qui [...] dicam** – *Ordnen Sie*: Qui is sit, signo (dicam), non nomine dicam.  
 V. 18 **dicere** – *hier*: anzeigen  
 V. 19f. **quem [...] daturum** – *Konstruieren Sie*: Augur vobis indicat eum, qui famularia iura dabit, si Romam intraverit.  
 V. 19 **indicare** – jemanden ankündigen, bezeichnen  
 V. 19 **augur, auguris, m.** – Wahrsager = haruspex (V. 2)  
 V. 20 **famularis** – sklavisch, versklavend

## Material 2

„talia di pellant! Multoque ego iustius aevum

exul agam, quam me videant Capitolia regem.“

## Aufgaben

### Übersetzung

Übersetzen Sie den Text (Material 1) in angemessenes Deutsch.

### Interpretation

1. Beschreiben Sie unter Verwendung lateinischer Textbelege die Reaktion des Cipus auf den Spruch des Wahrsagers. (30 BE)
- 2.1 Analysieren Sie die Verse 9 bis 12 darauf hin, mit welchen Gestaltungsmitteln der Dichter die Zurückweisung des Anliegens (*refutatio*) durch Cipus zu unterstreichen versucht. (25 BE)

- 2.2 Analysieren Sie die Verse 11 und 12 metrisch (Material 2). (10 BE)
3. Interpretieren Sie mit Bezug auf zwei Textstellen, inwieweit die dargestellte Szenerie als Kritik an der staatlichen Neuordnung durch Augustus verstanden werden kann. (35 BE)
-



## Lösungsvorschläge

### Übersetzung

(Textstelle: Ovid, *Metamorphosen* 15, 576–597 mit Auslassungen)

- ▣ *Bevor Sie mit der Übersetzung loslegen, lesen Sie sich die deutsche Vorbemerkung durch, die Ihnen die Situation erklärt, die Sie auch im Text wiederfinden werden.*
- ▣ *Hier kann es außerdem hilfreich sein, sich auch die Interpretationsaufgaben vor der Übersetzung anzuschauen, da sie Sie auch schon in eine bestimmte inhaltliche Richtung lenken werden: 2.1 macht zum Beispiel deutlich, dass ein Anliegen zurückgewiesen wird, Aufgabe 3 macht es wahrscheinlich, dass der Text als Kritik am Prinzipat des Augustus verstanden werden kann. All diese Hinweise können Ihnen bei der Übersetzung helfen.*
- ▣ *Achten Sie beim Übersetzen ins Deutsche auf die Bezüge: Da es sich um einen Dichtungstext handelt, ist vermehrt mit Hyperbata zu rechnen. Bestimmen Sie also gründlich Substantive und Adjektive/Partizipien nach KNG, um sie einander richtig zuzuordnen zu können.*

### ▣ Grammatikalische und sprachliche Phänomene

Als Hilfestellung für Ihre Übersetzung werden im Folgenden grammatikalische und sprachliche Phänomene erläutert. Dies ist **nicht** Teil der Aufgabenstellung im Abitur.

- |        |                                     |   |
|--------|-------------------------------------|---|
| V. 1   | <i>Quid sibi significant</i>        | Der Konjunktiv Präsens <i>significant</i> steht, weil es sich hier um einen <b>indirekten Fragesatz</b> handelt, der mit <i>Quid</i> eingeleitet wird. Im Deutschen muss der Konjunktiv nicht wiedergegeben werden. |
| V. 3   | <i>rerum</i>                        | Hier handelt es sich um einen Genitivus obiectivus zu <i>magna molimina</i> .   |
| V. 4/5 | <i>tibi ... tuis (...) cornibus</i> | Die beiden Dativobjekte zu <i>parebunt</i> (V. 5) stehen hier, wie für Ovids Dichtung üblich, weit voneinander getrennt.  |
| V. 5   | <i>parebunt</i>                     | Diese Form ist die 3. Person Plural Indikativ Aktiv Futur I von <i>parere</i> .   |
| V. 6/7 | <i>rumpe ... adpropera</i>          | Imperative;<br><i>rumpe moras</i> heißt wörtlich „zerbrich das Zögern“, aber Sie müssen hier eine freiere Übersetzung wählen.   |
| V. 6   | <i>patentes</i>                     | PPA im Akkusativ Plural; bezieht sich auf <i>portas</i> .<br>▼ Sinnvoll ist es, <i>patentes</i> hier <b>wörtlich</b> wiederzugeben. Beachten Sie die <b>Gleichzeitigkeit</b> zum Hauptsatz.                         |

## Interpretation

1. Hier ist es zunächst wichtig, die für die Aufgabe relevante Textstelle einzugrenzen: Sie sollen die Reaktion des Cippus beschreiben, d. h., wichtig sind V. 9–20. Auf die Prophezeiung selbst können Sie einleitend sinngemäß kurz eingehen.

Anforderungsbereich: I–II

- Auf die Vorhersage, dass er König werden wird, reagiert Cippus zunächst **erschrocken**: Er **weicht** vor dem Weissager **zurück** (*Rettulit ... pedem*, V. 9) und wünscht sich verzweifelt, die Götter mögen ein derartiges Schicksal von ihm fernhalten (*Procul, ah! Procul omnia ... talia di pellant!*, V. 10/11).
- Sein Vorsatz, lieber im Exil zu leben (... *exul agam*, V. 11/12), als König zu werden (*quam me videant Capitolia regem*, V. 12), scheint ihm trotzdem nicht leichtzufallen, denn er **wendet sein Gesicht mit ernster Miene** von seiner Heimatstadt **ab**, als könne er es nicht länger ertragen, sie anzusehen, wenn er sie doch verlassen muss (*torvamque a moenibus ... faciem*, V. 9/10).
- Damit er diesen Vorsatz aber auch wirklich wahr macht, **fordert er die Bürger** (*populum*, V. 13) und den **Senat** (*gravemque senatum*, V. 13) mit zunächst verhüllten Hörnern (*pacali cornua lauro velat*, V. 14) **auf**, denjenigen aus Rom zu vertreiben (*vos ... pellitis urbe*, V. 17), der durch Hörner auf seinem Kopf (*Cornua fronte gerit!*, V. 19) als König zu erkennen sein wird.
- Er hat vor, seine **Hörner** zu späterer Gelegenheit **wieder zu enthüllen** und sich somit als diesen vertreibungswürdigen potenziellen König zu erkennen zu geben (*signo, non nomine dicam*, V. 18).
- Seine Begründung für diesen Schritt wird an mehreren Stellen deutlich: Er hält es für **nicht rechtmäßig**, dass er **als König herrscht** (*multoque ego iustus*, V. 11). Wenn er nämlich in die Stadt hereingelassen wird (*si Romam intrarit*, V. 20), würde er die Menschen zu Sklaven machen (*famularia iura daturum*, V. 20).
- Alles in allem will er also auf jeden Fall **vermeiden**, dass die **Prophezeiung sich erfüllt**: Obwohl er damit etwas scheinbar Gutes, nämlich „ewige Herrschaft in Sicherheit“ (*sceptro tutus ... perenni*, V. 8), ausschlägt, scheinen ihm die großen Veränderungen für den Staat (*magna ... rerum molimina*, V. 3), die andernfalls folgen würden, dieses persönliche Opfer wert zu sein.

2.1 Wenn es darum geht, die Gestaltungsmittel zu untersuchen, mit der eine Aussage unterstrichen wird, sollten Sie Ihren Fokus auf Stilmittel legen, die der Dichter verwendet. Untersuchen Sie die genannten Zeilen also eingehend und streichen Sie alle sprachlichen Besonderheiten an, die Ihnen im lateinischen Text auffallen. Wichtig für Ihre Antwort ist, dass Sie Sprache und Stil immer mit der Wirkung verbinden, die erzielt werden soll. Überlegen Sie sich also stets, warum ein bestimmtes Mittel hier eingesetzt wurde und welcher Eindruck dadurch beim Lesen entsteht. Um in die Aufgabe einzusteigen, ist es oft hilfreich, noch einmal in eigenen Worten wiederzugeben, worum es in den genannten Versen geht.

Anforderungsbereich: II

Ovid zeigt, dass Cippus auf keinen Fall König werden möchte. Um zu verdeutlichen, wie ernst es ihm damit ist, verwendet der Dichter verschiedene sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel:

- Die Ablehnung des Feldherrn äußert sich zunächst in einer physischen Reaktion, die durch die Nennung **zweier entgegengesetzter Körperteile** deutlich gemacht wird: *Rettulit ... pedem* in V. 9 und *avertens faciem* in V. 10 zeigen, wie sehr Cippus wortwörtlich vor der Königswürde zurückschreckt. Durch die **prominente Stellung** von *Rettulit* zu Beginn des Verses wird dieses Zurückweichen noch einmal betont.
- Sein Entsetzen ist dann vor allem in Cippus' Ausruf (**Exclamatio**) in den Versen 10 und 11 greifbar: Zunächst einmal bricht er einen Satz ab und ruft nur **elliptisch**, *Procul, ah!* (V. 10). In einer **Anapher** wird *Procul* dann noch einmal aufgenommen (V. 10), was Cippus' Wunsch verdeutlicht, die Königswürde möglichst weit von sich zu weisen. Der zweite durch *procul* eingeleitete Satz, der die typische **Invocatio** der Götter beinhaltet (vgl. V. 10/11), zeigt seinen verzweiferten Wunsch noch einmal besonders deutlich. Was er ablehnt, nämlich *omnia ... talia* (V. 10/11), wird durch die gesperrte Wortstellung (**Hyperbaton**) noch einmal eindrücklich betont.
- Dass Cippus sogar eher ins Exil gehen würde, als die Königswürde anzunehmen, wird sprachlich durch ein **Homoioteleuton** bestehend aus *aevum*, *agam*, *quam* und *regem* (V. 11/12) verdeutlicht. Diese ähnlichen Auslaute machen den Satz rhythmisch und einprägsam und vor allem durch die gegensätzliche Stellung der **antithetischen** Begriffe *exul* und *regem* zu Beginn und Ende von Vers 12 wird betont, wie weit Cippus zu gehen bereit ist, um die aus seiner Sicht so schädliche Königsherrschaft zu vermeiden.
- Dass er Rom liebt und deswegen zu diesen drastischen Konsequenzen bereit ist, macht auch die **Personifikation** des Kapitols in V. 12 deutlich. Lieber lebt er im Exil, als dass sein geliebtes Kapitol einen König sehen muss (*quam me videant Capitolia regem*).

2.2 Eine wichtige Vorüberlegung ist die, dass hier ein Ausschnitt aus Ovids *Metamorphosen* vorliegt. Dieses Werk ist im Hexameter verfasst, sodass Sie einige Verlängen schon sicher eintragen können. Der vorletzte Versfuß im Hexameter ist ein Daktylus, der letzte ein Trochäus oder Spondeus. Insgesamt müssen Sie auf sechs Versfüße kommen. Durch die Beachtung von Positionsängen oder anderen Längen und Kürzen, die Sie kennen (z. B. sind Ablativ-Singular-Endungen stets lang), können Sie auch den Rest des Versschemas sicher leicht ausfüllen. Beachten Sie noch folgende Besonderheit: In Vers 3 folgen bei *Multoque ego* zwei Vokale aufeinander. Hier liegt also eine Elision vor. Das heißt, dass die beiden aufeinanderfolgenden Vokale verschliffen werden und nur das zweite „e“ gesprochen wird und somit markiert werden muss.      Anforderungsbereich: II



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

**STARK**